

Planungen für Geolift sollen im Mai fertig sein

Thüringens Wirtschaftsminister findet Vorhaben am Kyffhäuser „super“. Fördermittel für Unstrut-Werra-Radweg

VON INGOLF GLÄSER

Bad Frankenhausen. Für eine klare Aussage, ob und in welchem Umfang das Land das Vorhaben „Geolift am Kyffhäuser“ fördert, ist es noch zu früh. Im Mai sollen die gesamten Genehmigungsplanungen, einschließlich Kostenberechnung, Sicherheit, Brandschutz und so weiter, fertig sein“, sagte Sören Hauskeller, Leiter der Bauverwaltung des Kreises. Er stellte Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) am Freitag das Projekt in Bad Frankenhausen vor.

Bestrebungen, das Vorhaben Geolift auf den Weg zu bringen, gibt es schon seit etwa 2009. Damals schätzte man die Kosten auf zwei Millionen Euro, das Land formulierte vorsichtig eine mögliche Förderung von 90 Prozent. Das ist Geschichte. Mittlerweile könnten die Kosten – weil unter anderem Baupreise stiegen – bei drei Millionen liegen. Und das Land hat die Fördermittelrichtlinie geändert.

Tiefensee war vom Projekt begeistert. „Was bisher in Bad Frankenhausen gemacht wurde und gemacht wird, basiert auf einer soliden Planung und dem Ergebnis, dass mehr Touristen in

die Stadt kommen. Doch was soll ein Fördermittelgeber denken, wenn nicht die Masse der Menschen in der Region zu dem Vorhaben stehen?“, fragte er. Er meinte damit das angestrebte Bürgerbegehren zum schiefen Turm. Aber auch die Akzeptanz eines Geolifts am Kyffhäuser. Der Kreistag hatte mit sehr großer Mehrheit 2014 dafür grünes Licht gegeben.

„Fördermittel gibt es in der Regel zu 75 Prozent. Eine höhere Förderung ist die Ausnahme. Man muss also jetzt erst einmal

abwarten. Wir werden als Ministerium alles genau zum Geolift prüfen und dann entscheiden“, betonte Tiefensee.

Den finanziellen Eigenanteil für den Geolift will die Kur- und Tourismus GmbH Bad Frankenhausen als Betreiber des Kyffhäuser-Denkmal aufbringen. Von 300 000 Euro ist da die Rede. Landrätin Antje Hochwind (SPD) bescheinigte dem Betreiber eine sehr gute Arbeit, die Besucherzahlen seien gestiegen.

Für den Geolift soll hinter dem Burghof ins bereits gesi-

cherte Gestein des Gebirges, das Klüfte hat, ein etwa 60 Meter langer Stollen getrieben werden. Bereits hier erlebe der Besucher die Geologie und bekomme Informationen. In einer Kabine, die zum Teil offene Fenster hat, um eben wiederum das Gestein zu sehen, gehe es hinauf, um in einem neuen Gebäude gegenüber vom Imbiss heraus zu kommen. „Wir brauchen den Geolift, um das Denkmal aufzuwerten und für Besucher, ältere, Familien und so weiter, attraktiver zu machen“, betonte die Landrä-

tin. Hauskeller liebäugelt schon mal mit einer Einweihung 2017.

Auch wenn es von Tiefensee keine Zusage gab, wie umfangreich womöglich Fördermittel für den Geolift sprudeln, mit leeren Händen kam er nicht.

Radwegbau durch Sondershausen

Für den Lückenschluss des Unstrut-Werra-Radweges im Kyffhäuserkreis hatte er über 3,7 Millionen Euro für den Landkreis dabei. Die sind auch für den bereits fertigen Abschnitt zwischen Berka und Bad Frankenhausen (Teichmühle), da hatte es grünes Licht für einen vorzeitigen Baubeginn gegeben.

Der Weg ist hier noch nicht offiziell freigegeben, weil die Markierungen fehlen. Das soll demnächst erledigt werden.

Was nun noch fehlt, ist der Abschnitt in Sondershausen, Hans-Schrader-Straße, bis Berka. Der Weg soll auf der Trasse der einstigen Kyffhäuserbahn gebaut werden. Im Mai sollen die Arbeiten laut Landratsamt beginnen. Im Herbst soll es zur Freigabe eines Radwandertages geben.



Hans-Christoph Schmidt (links), Kreisvorsitzender Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landrätin Antje Hochwind, Minister Wolfgang Tiefensee und Kurstadt-Bürgermeister Matthias Strejck bei der Fördermittelübergabe für den Radweg. Foto: Ingolf Gläser